

Kurse Artenkenntnis – eine 10-jährige Erfolgsgeschichte

Stefan Grichting | Naturama Aargau | 062 832 72 85

Der Bereich Naturschutz des Naturama Aargau bietet im Auftrag des Departements Bau, Verkehr und Umwelt (BVU) mittlerweile seit 10 Jahren Artenkenntnis-Kurse für alle Interessierten im Aargau an. Seit Beginn 2006 waren sämtliche Einführungskurse zu den verschiedensten Artengruppen ausgebucht. Der Kanton Aargau hat seine Hausaufgaben in Sachen Ausbildung von Artenkennerninnen und -kennern gemacht, das Bedürfnis bleibt aber weiterhin gross. Artenkenntnis – ein Tätigkeitsfeld, das Beharrlichkeit fordert!

Nach dem Alarmruf «der Schweiz gehen die Artenkennner aus» der nationalen Taskforce Systematik und Taxonomie 2004 erstarbte der Kanton Aargau nicht in hoffnungsloser Lethargie. Er beauftragte das Naturama Aargau über die Abteilung Landschaft und Gewässer, ein Angebot zur Stärkung der Artenkenntnisse in der breiten Bevölkerung und zur Förderung zukünftiger Artenspezialistinnen und -spezialisten ins Leben zu rufen. Das systematische Wissen über Tier- und Pflanzenarten sollte im ehemaligen Gletscherkanton nicht noch schneller schmelzen als ebendiese.

Experten der Artenvielfalt sind weiterhin eine bedrohte Art

Nicht nur um die Kenntnisse lokaler Wildtiere und -pflanzen der Schülerinnen ist es schlecht bestellt, auch Studenten naturwissenschaftlicher Studiengänge bekommen immer weniger Artenkenntnisse in ihren Bildungsrucksack gepackt. Das Wissen über die heimischen Tier-, Pflanzen-, Pilz- und Flechtenarten schwindet – an Universitäten, Schulen und in der breiten Bevölkerung. Eine ausreichende Artenkenntnis und die Faszination für die Vielfalt der Natur sind aber eine wesentliche Voraussetzung für umweltbewusstes und biodiversitätsfreundliches Verhalten. Hilferufe wie die eines international anerkannten Schmetterlings-Spezialisten «Es wäre Zeit, dass auch im Kanton Aargau aus den

Naturliebhabern, junge oder alte, irgendwo ein Nachtfalterkennner herangezüchtet wäre», sollten baldmöglichst der Vergangenheit angehören. Und auch diese Befürchtungen eines Schweizer Spinnen-Fachmanns sollten entkräftet werden: «Wir müssen die letzten naturnahen Reste der Schweiz unbedingt retten – mit all ihren typischen Arten. Doch das geht nur, wenn wir unsere Umwelt sehr genau kennen.» Denn schliesslich ist auch der Naturschutz als solcher bedroht, wenn es zu wenige Artenkennerninnen gibt. Daniela Pauli vom Biodiversitätsforum Schweiz sagte schon vor längerer Zeit: «Um den Wert von Gebieten und Lebensräumen zu bestimmen, brauchen wir die Taxonomen.»

Wissenslücken bei Kindern

Stefan Bachmann im Beobachter Natur 1/2010

Vielleicht muss man das Aussterben des «Homo taxonomicus» aber auch in einem grösseren Rahmen betrachten. Denn das Wissen über die einheimische Natur erodiert nicht nur bei den Biologen, sondern auch in der ganzen Gesellschaft. So untersuchte eine Studie 2005, wie viele Arten Schweizer Kinder auf ihrem Schulweg wahrnehmen. Laut Ergebnis bedenklich wenig: 5,1 Pflanzen- und 5,2 Tierarten waren es im Schnitt. Am häufigsten genannt: Katze, Hund, Vogel, Löwenzahn, Gras, Ameise und Baum. Eine andere Studie aus Grossbritannien bestätigt den Trend. Als die Forscher den Schulkindern Abbildungen von häufigen Arten wie Dachs oder Eiche zeigten, konnten die Kinder nur 53 Prozent der Bilder richtig benennen. Legte man ihnen aber japanische Trickfilmfiguren (Pokémon) vor, betrug die Trefferquote 78 Prozent.



Foto: Stefan Grichting

Einführungskurs Tagfalter 2010: Schmetterlingssuche auf der Zurlindeninsel in Aarau



Foto: Stefan Grichting

Eine generationenübergreifende Begegnung mit einer Blindschleiche am Reptilien-Kurs 2010 in Remigen



Foto: Stefan Grichting

Die Teilnehmenden des Einführungskurses Libellen 2010 zücken auf dem Beobachtungssteg in der Studweid in Rottenschwil Feldstecher und Fernrohr.

Der Unkenntnis Einhalt gebieten

So wurde denn – nach einer umfassenden Analyse der bereits bestehenden Angebote an Artenkenntnis-Kursen und den im Markt agierenden Anbietern – 2005 ein Konzept für die Kurse Artenkenntnis des Naturama Aargau ausgearbeitet und bereits 2006 mit den ersten Angeboten gestartet. Die prioritären Ziele, die auch heute noch ihre Gültigkeit haben, waren folgende:

- Breite Bevölkerungskreise für die Artenvielfalt sensibilisieren und begeistern.
- Multiplikatoren ausbilden.
- Im Naturschutz tätige Personen befähigen, Bioindikatoren und andere naturschützerisch relevante Arten und Artengruppen zu bestimmen und deren Lebensräume ansprechen und zu können.
- Basiswissen zur Biologie der Arten, zur Gefährdung sowie zu möglichen Schutz- und Fördermassnahmen vermitteln.
- Artenkenntnisse im Kanton Aargau langfristig fördern und erhalten.
- Gezielte Ausbildung von Artenkennern bestimmter Artengruppen in den nationalen Bildungskontext einbetten.
- Im kommunalen Naturschutz tätige Personen verstärkt motivieren, fachlich ausbilden und bei der Umsetzung von Naturschutzprojekten beraten.

- Verständnis, Akzeptanz und Motivation für Natur- und Landschaftsschutz fördern.
- Auf grosse und kleine Kostbarkeiten im Kanton Aargau aufmerksam machen und dadurch für eine vielfältige, naturnahe Landschaft als wichtigen Teil unserer Lebensqualität werben.
- Strategien, Ziele und Vorgehen der kantonalen Naturschutzpolitik bekannt machen im Sinne einer Informationsvermittlung zu den Programmen Natur 2010 bzw. Natur 2020 der Abteilung Landschaft und Gewässer.

Zur Artenspezialistin durchstarten

Zwischenzeitlich wurden insgesamt 29 Artenkenntnis-Kurse mit meist jeweils drei Theorieabenden und drei Exkursionen durchgeführt. Die Nach-

frage scheint auch weiterhin ungebrochen, bei vielen Kursen wird deshalb sogar eine Warteliste für zusätzliche Interessierte geführt. Die Teilnehmenden erhalten in den Kursen sämtliches Rüstzeug, um anschliessend mit genügend Leidenschaft, Interesse, Fleiss und schweisstreibender Feldarbeit selbständig zum Artenspezialisten aufzusteigen! Immer wieder werden die ehemaligen Teilnehmenden auf weiterführende Kursangebote und Veranstaltungen anderer Institutionen und Organisationen zu einer bestimmten Artengruppe hingewiesen. Unter www.artenspezialisten.ch finden sich übrigens sämtliche Schweizer Kursangebote in Sachen Artenkenntnis. Dank der Zusammenarbeit mit der karch (Koordinationsstelle für Amphibien- und

Bisherige Einführungskurse

Artengruppe	Durchführung	Anzahl Teilnehmende
Amphibien	2006/2007/2008/2011/2012/2016	23/22/21/22/20/20 = 128
Fledermäuse	2006/2007	32/30 = 62
Fische	2006/2007/2014/2015/2016	22/21/20/20/20 = 103
Tagfalter	2007/2008/2009/2010	22/20/20/21 = 83
Reptilien	2008/2009/2010	20/22/20 = 62
Libellen	2009/2010/2011	20/20/20 = 60
Heuschrecken	2011/2012/2013	21/20/21 = 62
Schnecken	2013/2014/2015	20/22/21 = 63
Total	29 Einführungskurse	623 Teilnehmende

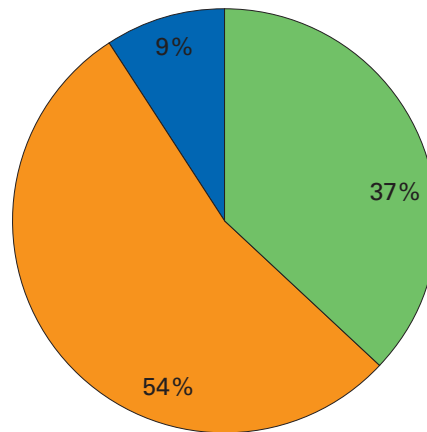
Herkunft der Kursteilnehmenden 2006 bis 2016

(geordnet nach Häufigkeit)

Kanton / Land	Anzahl Teilnehmende
Aargau	256 (62%)
Zürich	69 (17%)
Bern	20 (5%)
Solothurn	15 (4%)
Luzern	14 (3%)
Basel-Landschaft	10 (2%)
Basel-Stadt	9 (2%)
Schaffhausen	3 (1%)
St. Gallen	3 (1%)
Deutschland	2 (0,5%)
Glarus	2 (0,5%)
Jura	2 (0,5%)
Obwalden	2 (0,5%)
Wallis	2 (0,5%)
Graubünden	1 (0,25%)
Schwyz	1 (0,25%)
Total	411

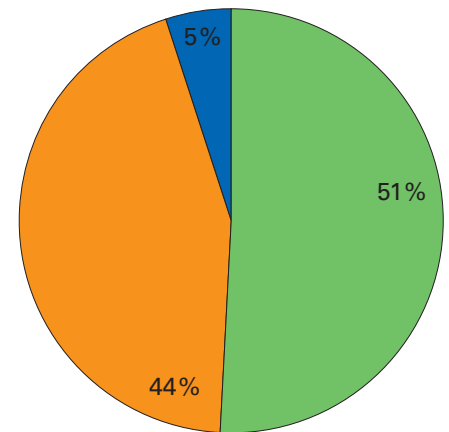
Auswertung Kurskritik aus 18 Artenkenntnis-Kursen zwischen 2007 und 2015 (336 Antworten)

Gesamteindruck Kurs



- ausgezeichnet 37%
- sehr gut 54%
- gut 9%
- genügend 0%
- ungenügend 0%
- schlecht 0%

Gesamtbewertung Kursleiter



- ausgezeichnet 51%
- sehr gut 44%
- gut 5%
- genügend 0%
- ungenügend 0%
- schlecht 0%

Reptilienschutz in der Schweiz) können die Einführungskurse Amphibien und Reptilien jeweils mit einer landesweit einheitlichen, freiwilligen Prüfung abgeschlossen werden. Mittlerweile konnten so bereits 87 zertifizierte Amphibienkennerinnen (61) und Reptilienkenner (26) in den hart umkämpften Arbeitsmarkt entlassen werden.

Kurse für Frau Baumann und Herrn Müller

In den vergangenen 10 Jahren haben insgesamt über 400 interessierte Laien, Personen aus Naturschutz, Forst- und Landwirtschaft, Jagd, Fischerei, Entscheidungsträger aus der Verwaltung und aus kommunalen und kantonalen Kommissionen sowie Hochschulabsolventen biologischer Fachrichtungen eine fundierte Ausbildung in Sachen Artenkenntnis im Naturama erhalten. Dabei gelten die angebotenen nationalen Bildungsstufen «2 Einführung» und «3 Grundausbildung» als solider Einstieg in die Welt der Artenvielfalt. Die weiblichen (201 oder 49 Prozent) und männlichen (209 oder 51 Prozent) Kursteilnehmenden hal-

ten sich in etwa die Waage. Die meisten Teilnehmenden stammen aus dem Kanton Aargau (62 Prozent). Die Kurse werden aber auch aus anderen zum Teil sogar relativ weit entfernten Kantonen besucht. Sehr erfreulich ist die gelungene Verjüngung der Kursbesucherinnen. Selbstverständlich sind die «grauen Panther» – oftmals pensionierte und sehr engagierte Naturschützer und Artenkennerinnen mit viel kostbarer Zeit – immer noch ein sehr wichtiges Standbein! Es stimmt aber doch sehr zuversichtlich, wenn blonde, braune, rötliche und schwarze Häupter den Kursraum füllen und der Nachwuchs an arteninteressierten Privaten und Berufsleuten zunimmt. Auch hier erfreuen wir uns an der Vielfalt! Ebenfalls sehr spannend ist die jeweilige Durchmischung der angesprochenen Leute. So treffen beispielsweise im Einführungskurs Schnecken eine Geografin der Abteilung Wald, eine Biologin und eine Forstingenieurin aus einem Naturschutzbüro, ein interessierter Rentner, eine Naturgartenspezialistin, eine Revisorin des Steueramts und ein Steuerkommis-

sär, eine Schneckenhalterin, ein Bauführer eines Gartenbauunternehmens, ein Kreisförster, der Leiter einer Naturschutzfachstelle, ein Vorstandsmitglied des Naturschutzvereins, eine Gartenbesitzerin und eine Materialingenieurin des PSI aufeinander. Dies fördert das gegenseitige Verständnis und führt unweigerlich zu spannenden Auseinandersetzungen, praxisrelevanten Fragen, praktischem Austausch und zu einem Artenkenntnis-Netzwerk. Und das Niveau der Kurse sowie deren Qualität scheinen zu überzeugen, was die guten Kurskritiken und die doch zahlreichen «Wiederholungstäter» – 623 Teilnahmen von 411 Personen – eindrücklich belegen.

Zusammenarbeit im Dienste der Sache

Sehr bewährt hat sich auch die Organisationsform der Kurse Artenkenntnis. Für alle organisatorischen und administrativen Arbeiten ist das Naturama verantwortlich, während sich die Kursleitenden – alles kantonal oder national ausgewiesene Cracks ihrer jeweiligen Artengruppe – um die fachli-



Foto: Stefan Griffling

Alle vier Aargauer Molcharten in einem Becken – ein besonderer Hingucker am Amphibien-Kurs 2011 in Niederwil

chen Inputs kümmern und mit ihrer langjährigen Felderfahrung keine Frage unbeantwortet lassen. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle an alle bisherigen Kursleiterinnen und Kursleiter, die ihr unbezahlbares Know-how eingebracht und das Feuer in den Kursteilnehmenden entfacht haben. Die Zusammenarbeit war schlicht ein Zuckerschlecken! Ein grosses Lob auch an BirdLife Aargau, welcher seit Jahr-

zehnten hartnäckig und ebenfalls sehr erfolgreich Vogel-Spezialisten sowie Botanik-Fachleute ausbildet und dessen Kursangebote wir vom Naturama mit weiteren Artengruppen wunderbar ergänzen können. Dankbar sind wir auch für diverse Zusammenarbeiten und die Unterstützung der karch, der Sektion Jagd und Fischerei, der Sektion Waffenplatz und Logistik (Schiesplatz Geere), der Stiftung Reusstal, von

Pro Natura Aargau, des Sportfischer-Vereins Hallwilersee, der AXPO Power AG und der Steinbruch Mellikon AG. Letztere produziert übrigens einheimische Jurakalksteine für den Bau von Trockenmauern und Kleinstrukturen. Grosser Dank gebührt selbstverständlich auch unserem motivierten und weitsichtigen Auftraggeber, der Abteilung Landschaft und Gewässer des BVU.

Und es nützt doch

Für die vielen leicht monotonen administrativen Stunden vor dem Computer entschädigen Meldungen, dass einstige Teilnehmerinnen des Amphibien-Kurses seither aktiv bei den Feldaufnahmen des Amphibienmonitorings Aargau mitarbeiten oder sich sogar für ihren Feuersalamander-Bach in der Gemeinde einsetzen. Und auch wenn der Teilnehmer der Geschäftsstelle des Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverbands sich abends am Amphibienteich auf die Lauer legt, ist wohl einiges richtig gelaufen! Es freut natürlich auch besonders, wenn man später liest, dass ein ehemaliger Absolvent des Einführungskurses Reptilien einen Unterstützungsbeitrag von Pro Natura Graubünden für ein Pflegekonzept für einen Reptilienlebensraum erhalten hat. Zuversichtlich stimmen auch die Fundmeldungen von seltenen Tagfaltern im Rahmen des Tags der Artenvielfalt im Jura durch einen im Tagfalter-Kurs motivierten Schmetterlingsfreund. Und für die vielen leuchtenden Augen von nachhaltig angefixten Artenkennern auf den Exkursionen nimmt man noch so manche zeitraubende Ausarbeitung einer PowerPoint-Präsentation, Literatur- oder Artenliste gerne in Kauf! Auch weiterhin benötigen kantonale und nationale Monitoringprogramme, wie etwa das LANAG (Langfristbeobachtung der Artenvielfalt in der Normallandschaft des Kantons Aargau) oder das Biodiversitätsmonitoring Schweiz (BDM-CH), sowie die Aktualisierungen der Roten Listen und diverser Inventare sattelfeste Artenkennnerinnen. Durch solche Folgeprojekte können die Kursteilnehmenden sich auch weiterentwickeln und ihre Kenntnisse praktisch anwenden.



Foto: Stefan Griffling

In der Bünzaue in Möriken-Wildegg machen sich die Teilnehmenden des Einführungskurses Heuschrecken 2013 auf die Suche nach der Blauflügeligen Sandschrecke und weiteren Pionierarten.



Foto: Stefan Grichting

Auf Netzfang mit dem Sportfischer-Verein Hallwilersee an der Exkursion des Fisch-Kurses 2015 in Meisterschwanden

für Schulen ist der Aargau diesbezüglich gut aufgestellt. Zusätzlich füllt das Naturama Aargau seit einiger Zeit eine Datenbank, in der die Fähigkeiten von Aargauer Artenkennern gesammelt werden. Bleibt zu hoffen und dafür zu kämpfen, dass der Kanton Aargau auch in Zukunft ein landesweiter Pionier in Sachen Natur- und Artenschutz bleibt – für einen effizienten Schutz der Biodiversität auch in Zeiten knapper werdender Mittel. Denn Artenkenntnisse sind die Voraussetzung, um die biologische Vielfalt zu studieren und erhalten zu können! Nutzen wir dazu den Schwung bei der Umsetzung der Biodiversitätsstrategie Schweiz, denn «Biodiversität ist Leben – Wissen ist Macht»!

Die Zukunft sind wir

Bereits sind die nächsten Artenkenntnis-Kurse für 2017 bis 2019 angedacht, die sich den vielfältigen Wildbienen und den spannenden Krebsen widmen werden. Infos dazu gibt es zu gegebener Zeit unter www.naturama.ch/naturschutz. Mit einem Mail an s.grichting@naturama.ch kann man sich auch jederzeit auf die Warteliste für einen der ehemaligen Kurse zu den anderen Artengruppen setzen lassen. Neben weiteren attraktiven Artengruppen, die eines Kurses harren, wären zukünftig auch niederschwellige Kurse zu verschiedenen Aargauer Lebensräumen denkbar (beispielsweise Lebensraum Aue, Buchenwald oder Flachmoor). Auch die nationale Bildungskoordina-

tion zum Thema Artenkenntnisse soll nach einem leichten Dornröschenschlaf wieder wachgeküsst werden. Wichtige Punkte hierbei sind die Definition der verschiedenen Bildungsstufen je Artengruppe vom Anfänger bis zur schweizweiten Koryphäe sowie eine national anerkannte Prüfung und Zertifizierung von Artenkennern. Auch der Handel mit Kursen und die Unterstützung bei der Entwicklung von Angeboten durch den Bund soll überdacht und geprüft werden. Mit den Artenkenntnis-Kursen, den Naturschutz-Kursen, den Familienexkursionen, der Internet-Plattform www.biofotoquiz.ch und dem jährlichen Tag der Artenvielfalt für jedermann sowie den Kurzkursen und der Website www.expedio.ch



Foto: Stefan Grichting

Einführungskurs Schnecken 2015: Schneckenbestimmung ist in den meisten Fällen nur etwas für Genauhinger!



Foto: Stefan Grichting

Das Highlight an der Exkursion des Amphibien-Kurses 2016 in den Steinbruch Mellikon war ein Geburtshelferkröten-Männchen mit Nachwuchs.



Foto: Stefan Grichting

Jöh-Effekt an der Exkursion des Einführungskurses Reptilien 2009 in Rottenschwil: Ein Jungtier der Europäischen Sumpfschildkröte stahl allen die Show.



Foto: Stefan Grichling

Wer beobachtet wen? Ein Weibchen der Gebänderten Prachtlibelle am Libellen-Kurs 2009 in Oberrüti sonnt sich auf einem Grashalm.

biofotoquiz.ch hilft bei Wissensdurst und Keine-Ahnung

Dank der grosszügigen finanziellen Unterstützung aus dem Fonds «naturemade star Kraftwerk Ruppoldingen» der Alpiq Hydro Aare AG kann www.biofotoquiz.ch nach 10 Jahren Laufzeit umfassend modernisiert und mobiletauglich gemacht werden! Zukünftig wird die Nutzung also auch auf mobilen Geräten wie Tablets oder Smartphones massiv verbessert. Ebenfalls zugesagt ist das tolle Sponsoring von JagdSchweiz für das neue Standardmodul Säugetiere, das voraussichtlich 2017 aufgeschaltet wird! Wir freuen uns sehr über diese Beiträge und verdanken es mit viel Elan rund um diese Plattform im Dienste der Artenkenntnis. biofotoquiz.ch ermöglicht Pflanzen und Tiere spielerisch kennenzulernen. Testen Sie Ihr Wissen mit mehr als 26'000 Fotos von über 2500 Arten!